

Lagebericht 2014

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeiner Überblick

Die Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH (HZB) ist eine der 18 Mitgliedseinrichtungen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF). Gesellschafter sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Den Zuwendungsbedarf der Gesellschaft tragen entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile die Bundesrepublik Deutschland zu 90 % und das Land Berlin mit 10 %. Die Gesellschaft ist als gemeinnützige Einrichtung im Sinne von § 51 ff. der Abgabenordnung anerkannt.

Aufgabe der Gesellschaft ist die Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung in den Natur- und Materialwissenschaften, der Energiewandlung und -speicherung sowie die Errichtung, der Betrieb und die Weiterentwicklung von Großgeräten und wissenschaftlichen Infrastrukturen. Daneben ermöglicht die Gesellschaft Metrologie im Rahmen gesetzlicher Aufgaben des Bundes - gemeinsam mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Im Gesellschaftsvertrag ist darüber hinaus festgelegt, dass sich die Gesellschaft in ihrer Tätigkeit dem Public Corporate Governance Kodex des Bundes unterwirft.

Die Gesellschaft hat zwei Standorte: In Berlin-Wannsee den Lise-Meitner-Campus und in Berlin-Adlershof den Wilhelm-Conrad-Röntgen-Campus. Hauptsitz und damit auch Sitz der Geschäftsführung ist der Standort Berlin-Wannsee. Die Geschäftsführung setzte sich 2014 aus der wissenschaftlichen Geschäftsführerin, Frau Prof. Dr. Anke Rita Kaysser-Pyzalla, und dem kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Thomas Frederking, zusammen.

Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft verfolgt das HZB langfristige Forschungsziele des Staates und der Gesellschaft. Es wird gemeinsam vom Bund und vom Land Berlin im Rahmen der sog. Programmorientierten Förderung (POF) finanziert. In der POF werden Ressourcen für sechs Forschungsbereiche bereitgestellt, die auf der Basis von Kooperation und Wettbewerb nach externer Evaluierung zu den langfristigen Forschungszielen der Helmholtz-Gemeinschaft einzelne Forschungsprogramme durchführen.

In der POF-II Periode, die bis zum 31. Dezember 2014 andauerte, hat das HZB zu den beiden Helmholtz-Programmen „Forschung mit Photonen, Neutronen und Ionen (PNI)“ sowie „Erneuerbare Energien (EE)“ beigetragen. Es ist dazu in wissenschaftliche Bereiche gegliedert.

Die wissenschaftlichen Bereiche „Großgeräte“, „Magnetische Materialien“ und „Funktionale Materialien“ leisteten Beiträge zum Programm PNI. Hier werden grundlegende Forschungsarbeiten zur Struktur und Dynamik komplexer Materialien durchgeführt und dabei die materialwissenschaftlichen Grundlagen für ein breites Feld von Anwendungen erarbeitet. Um den steigenden Anforderungen seitens der Materialforschung für Energiesysteme gerecht zu werden, hat das HZB im Jahr 2014 auch in den Instituten des Programms PNI den Bezug zur Energieforschung weiter verstärkt.

Das HZB betreibt - im Wesentlichen für die Forschung - mit der Neutronenquelle BER II am Standort Wannsee und der Synchrotronstrahlungsquelle BESSY II am Standort Adlershof attraktive Experimentiereinrichtungen sowohl für externe Nutzer aus dem In- und Ausland als auch für die HZB-eigenen Arbeiten. Die umfassende wissenschaftliche Betreuung der externen Nutzer sichert den optimalen Einsatz der Experimentiereinrichtungen und damit exzellente wissenschaftliche Ergebnisse.

Der wissenschaftliche Bereich „Solarenergieforschung“ trug 2014 zum Helmholtz-Programm EE bei. Er stellt sich der Aufgabe, neue Materialien und Technologien zur Nutzung der Solarenergie zu entwickeln. Es werden Forschungsarbeiten an Materialien für die Photovoltaik über die Entwicklung von Bauelementen bis hin zur Prozesstechnologie für neue, kostengünstige Dünnschicht-Solarzellen durchgeführt. Das HZB hat auch im Jahr 2014 verstärkt das Thema Solare Brennstoffe bearbeitet. Die enge Verkopplung der grundlegenden Materialforschung mit der Entwicklung konkreter Anwendungen und Bauelemente hat sich als gute Basis für herausragende, international anerkannte Ergebnisse erwiesen.

Um Synergien optimal zu nutzen, ist die technische Unterstützung der Arbeiten des HZB in zwei Säulen organisiert. Die Nutzerplattform umfasst die gesamte experimentenspezifische wissenschaftlich-technische Infrastruktur und stellt die entsprechenden technischen Dienstleistungen für Instrumente und Experimente an beiden Standorten bereit. Die allgemeine Infrastruktur ist zentral für beide Standorte organisiert.

Seit dem 1. Oktober 2014 ist die neue Hauptabteilung Informationstechnik (HA-IT) im Verantwortungsbereich des kaufmännischen Geschäftsführers eingerichtet. Unter neuer Leitung wurden Abteilungen aus der wissenschaftlich-technischen und der allgemeinen Infrastruktur zusammengefasst. Als eine erste Aufgabe wird ein strategisch ausgerichtetes IT-Konzept für das HZB erstellt.

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des HZB als nationales Zentrum für die Forschung mit Neutronen und Synchrotronstrahlung ist das Angebot einmaliger extremer Probenumgebungen an den Großgeräten. Hierbei ist das laufende Ausbauinvestitionsprojekt „Hochfeldmagnet“ von besonderer Bedeutung für die Forschung mit Neutronen. Die erste Ausbaustufe wird nach ca. 7-jähriger Bauzeit im Frühjahr 2015 für Neutronen-Experimente zur Verfügung stehen. Das ursprünglich avisierte Ziel der Bereitstellung eines Magnetfelds von 25 Tesla konnte bei Tests im Oktober 2014 mit 26 Tesla übertroffen werden. Am 12. Dezember 2014 wurde der Hochfeldmagnet erfolgreich in die Neutronenleiterhalle umgesetzt.

Die beiden Ausbauinvestitionsprojekte bERLinPro („Berlin Energy Recovery Linac Prototype“) und EMIL („Energy Materials In situ Laboratory Berlin“) wurden im Jahr 2014 erfolgreich fortgesetzt. Bei bERLinPro handelt es sich um eine wichtige Aufgabe zur Technologie-Explorierung für Photonenquellen der nächsten Generation. Ziel des Pro-

jektes ist die Demonstration der Machbarkeit eines „Energy Recovery Linacs“ für hohe Elektronenströme und kleine Emittanzen. Der Baubeginn wurde durch die Klage eines unterlegenen Anbieters vor der Vergabekammer verzögert, ist jedoch nach der Neuvergabe am 11. Februar 2015 erfolgt.

EMIL ist ein Ausbauprojekt zur Errichtung eines Labors zur in-situ Analyse von Photovoltaik- und Katalyse-Systemen mit Synchrotronstrahlung an BESSY II in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft. Die Fertigstellung des Laborgebäudes ist im Jahr 2014 im Wesentlichen abgeschlossen worden, das Labor wird ab Anfang 2015 sukzessive in Betrieb gehen. Wegen Verzögerungen bei der Lieferung von Strahlrohrkomponenten ist die Aufnahme des Nutzerbetriebs für Anfang 2016 geplant.

Im Auftrag des Landes Berlin betreibt das HZB neben seiner Forschungstätigkeit die Landessammelstelle zur Behandlung und Beseitigung radioaktiver Abfälle des Landes Berlin (ZRA). Das Land Berlin ist durch Atomgesetz und Strahlenschutzverordnung verpflichtet, eine solche Landessammelstelle vorzuhalten; es ersetzt dem HZB die entstehenden Sach- und Personalkosten, soweit sie nicht durch Einnahmen gedeckt sind.

2. Kooperationen und regionale Einbindung

Die Bedeutung des HZB definiert sich über seine Ausstrahlung als Helmholtz-Zentrum mit international konkurrenzfähigen Großgeräten und international anerkannter Forschung. Dabei spielt die Zusammenarbeit sowohl innerhalb einer internationalen Wissenschafts-Community als auch mit Universitäten und Hochschulen sowie anderen Forschungseinrichtungen im regionalen Umfeld eine entscheidende Rolle.

In der Region Berlin/Brandenburg unterstützt das HZB die Gestaltung der regionalen Wissenschaftslandschaft durch gezielte Vernetzung. Zentrale Elemente der regionalen Vernetzung sind die gemeinsame Berufung leitender Wissenschaftler mit Universitäten, die Einrichtung von sogenannten JointLabs zur gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur und die Beteiligung an Graduiertenschulen. Mittlerweile ist das HZB 21 gemeinsame Berufungen mit Universitäten eingegangen (davon zwei W1- und eine W2-Berufung in 2014). Es bestehen 10 JointLabs (davon 2014 neu: zwei im Raum Berlin/Brandenburg, eine mit der Universität Uppsala, Schweden) und fünf Beteiligungen an Graduiertenschulen (davon eine im Jahr 2014).

II. Wirtschaftsbericht

1. Wissenschaftlich-technische Entwicklung

Die wissenschaftlichen Ziele des Zentrums sind weitestgehend durch die Programmorientierte Förderung (POF) definiert. Im Rahmen der im Jahr 2014 durchgeführten turnusmäßigen POF-Begutachtung der Forschungsbereiche „Energie“ und „Materie“ ist das HZB bzw. seine Programmbeiträge und Großgeräte sehr erfolgreich begutachtet worden.

In der 2015 beginnenden POF-III Periode wird sich das HZB an den folgenden Programmen der Helmholtz-Gemeinschaft beteiligen:

- „Erneuerbare Energie“
- „Energieeffizienz, Materialien und Ressourcen“
- „Future Information Technology“ und
- „Speicher und vernetzte Infrastrukturen“

im Forschungsbereich Energie

- „Von Materie zu Materialien und Leben“ sowie
- „Materie und Technologie“

im Forschungsbereich Materie

- „Future Information Technology“

Querschnittsprogramm der Forschungsbereiche Energie und Schlüsseltechnologien.

Beibehalten, wie in der POF II, wird die Ansiedlung des Betriebs der Großgeräte BES-SY II und BER II sowie der damit verbundene Nutzerservice innerhalb des Programms „Von Materie zu Materialien und Leben“.

Die Vorbereitung und Auswahl der Programmbeteiligungen folgte der im Berichtszeitraum entwickelten Strategie des HZB, sein Engagement in der Energieforschung deutlich zu verstärken und seine Kompetenzen in Materialforschung und Charakterisierung optimal in die für das HZB neue Programmbeteiligungen einzubringen. Die dazu in 2014 entwickelte und verabschiedete neue Organisationsstruktur der wissenschaftlichen Bereiche bildet die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte des HZB in der POF III ab. Weiterhin erleichtert die neue Struktur sowohl die inhaltliche Zusammenarbeit als auch das wissenschaftliche Controlling auf Programmebene und die budgetäre Abbildung der Programme. Die operative Umsetzung des neuen Organisationsplans wurde zum 31. Dezember 2014 abgeschlossen, die Budgetierung in der neuen Struktur erfolgte mit dem neuen Haushaltsjahr 2015. Im Einzelnen besteht die neue Struktur aus den folgenden wissenschaftlichen Bereichen:

- Der Bereich „Erneuerbare Energien“ leistet Beiträge zum Programm „Erneuerbare Energien“. Schwerpunkt sind die Forschungsaktivitäten zur Photovoltaik der nächsten Generation und zu Solaren Brennstoffen.
- Der Bereich „Energie Materialien“ umfasst die Beteiligungen an den Programmen „Energieeffizienz, Materialien und Ressourcen“, „Speicher und vernetzte Infrastruktur“ und „Future Information Technology“. Der Schwerpunkt liegt hier auf überwiegend generischer Forschung zu Materialien für die elektrochemische Speicherung, die Photokatalyse und Photovoltaik, thermoelektrische Materialien, sowie zu Materialien und Phänomenen, die in der Informationstechnologie relevant werden können.
- Der Bereich „Forschung mit Großgeräten“ ist an den Programmen „Von Materie zu Materialien und Leben“ (MML) und „Materie und Technologie“ (MuT) beteiligt. Der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten liegt auf der Instrumententwicklung für die Großgeräte und in der Beschleunigerforschung und -entwicklung.

Zur Fortsetzung der Zusammenarbeit mit einem außergewöhnlich erfolgreichen Helmholtz - Nachwuchsgruppenleiter und Juniorprofessor sowie zur Abwehr eines Gegenangebots hat das HZB diesem die Leitung des am 11. Februar 2014 neu gegründeten Instituts „Methoden der Materialentwicklung“ erfolgreich angeboten. Das Verfahren zur Berufung des Institutsleiters auf eine S-W3-Professur mit dem Fachbereich Physik der FU Berlin wurde im Jahr 2014 begonnen; der Ruf wurde im Februar 2015 erteilt.

Im Zusammenhang mit der Gründung vier weiterer Joint Laboratories mit der FU Berlin stehen insgesamt vier gemeinsame Berufungen. Drei dieser Berufungen konnten 2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

Zur Stärkung der Kompetenzen auf dem Gebiet der Materialherstellung für die Energieforschung an beiden Standorten hat das HZB im Jahr 2014 den Antrag „Helmholtz Energy Materials Foundry“ (HEMF) als strategische Ausbauinvestition bei der Helmholtz-Gemeinschaft eingereicht. Die für das HZB beantragten Mittel in Höhe von ca. 11 Mio. Euro (von insgesamt ca. 35 Mio. EUR) sollen für den Aufbau von Forschungsgeräten und -anlagen verwendet werden, die insbesondere die Synthese von Materialien für Energietechnologien, die Entwicklung lösungsbasierter Syntheseverfahren aber auch die Herstellung und das Testen von Bauteilen und Prototypen ermöglichen. HEMF ist 2014 vom Forschungsbereich Energie sowie im März 2015 von der Helmholtz - Mitgliederversammlung als Ausbauinvestition im Rahmen des Helmholtz - Verfahrens priorisiert worden; die endgültige Entscheidung über die Förderung trifft der Helmholtz - Senat im Juni 2015.

Um die Zukunft der Photonenquelle BESSY II zu sichern, treibt das HZB die Entwicklung des Projektes BESSY-VSR weiter voran. Im Jahr 2014 standen dabei die Arbeiten an der *Technical Design Study* (TDS) im Vordergrund. Die Studie lag im März 2015 in einer ersten Version vor und wurde vom BESSY II *Machine Advisory Committee* begutachtet. Die für 2014 angestrebte Beantragung von Mitteln für strategische Ausbauinvestitionen der Helmholtz-Gemeinschaft für BESSY-VSR wurde im Forschungsbereich „Materie“ um ein Jahr nach 2015 verschoben. Um Verzögerungen des Projektes auf Grund der verschobenen Antragstellung entgegenzuwirken, hat die Geschäftsführung des HZB eine aus internen Mitteln finanzierte Vor-Projekt-Phase für BESSY-VSR beschlossen.

Es gehört zu den langfristigen strategischen Zielen des HZB, für die Nutzerinnen und Nutzer eine Lichtquelle BESSY III als Nachfolgequelle für BESSY II zu errichten. Eine Arbeitsgruppe im HZB hat 2014 mit der Vorbereitung des wissenschaftlichen, technischen und politischen Prozesses hin zu dieser Quelle begonnen.

BESSY-VSR sowie BESSY III sind 2014 vom Forschungsbereich Materie für die Aufnahme in die Helmholtz-Roadmap der Infrastrukturen priorisiert worden, was durch die Mitgliederversammlung am 19. März 2015 bestätigt wurde. Eine Aufnahme der beiden Projekte in die vom Forschungsbereich Materie als Konsequenz aus der POF-Begutachtung zu erstellenden „Photonen-Strategie“ wird vom HZB nachdrücklich betrieben.

Im Berichtszeitraum wurde ein Entwurf für ein „Handbuch für Qualitätsmanagement im Nutzerbetrieb“ entsprechend den allgemeinen Standards des Qualitätsmanagements unter Einbindung einer externen Beratungsfirma erstellt. Eine konsolidierte Version des Handbuchs soll Mitte 2015 vorliegen.

2. Technologietransfer

Im Berichtsjahr ist das HZB 85 Kooperationen mit Unternehmen neu eingegangen. Die Gesamtzahl der laufenden Kooperationen mit der Industrie zum 31. Dezember 2014 betrug 146 (Vorjahr 181). Davon entfallen 26 % auf Kooperationen mit Unternehmen aus dem Ausland.

Im Jahr 2014 wurden 10 prioritätsbegründende Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht. Der Schutzrechtsbestand des HZB umfasste zum 31. Dezember 2014 289 Schutzrechte im In- und Ausland, davon 205 erteilte Patente. 30 Schutzrechte sind Gegenstand laufender Lizenzverträge.

Das HZB hat als Koordinator bei der EU erfolgreich das Fördervorhaben „PECDEMO – Photoelectrochemical Demonstrator Device for Solar Hydrogen Generation“ eingeworben und gestartet. Im Rahmen dieses Projekts soll gemeinsam mit den Industriepartnern Evonik und Solaronix eine Technologie zur solaren Wasserstoffproduktion zur kommerziellen Reife geführt werden

3. Facility Management, insbesondere Gebäude und betriebstechnische Anlagen

Die Baumaßnahme zum Projekt EMIL, ein Projekt im Gesamtumfang von 7,31 Mio. €, wurde 2014 wie geplant nahezu abgeschlossen. Gebaut wurde ein Anbau an die Speicherringhalle von BESSY II zur Aufnahme von In-Situ Experimenten. Bis auf wenige Abnahmen und Nacharbeiten im Rahmen von Mängelbeseitigungen einzelner Gewerke ist der Bau errichtet und mit technischen Anlagen ausgestattet. Der Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

Beim zweiten Ausbauinvestitionsvorhaben in Adlershof, bERLinPro (12,7 Mio. € Bau- summe; 40 Mio. € Gesamtsumme) konnten im Berichtszeitraum die Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere die Verlegung und kapazitive Erweiterung von Ver- und Entsorgungsleitungen zur Bereitstellung des Baufeldes abgeschlossen werden. Es konnten 2014 alle Genehmigungen (Baugenehmigung, Trogbaugenehmigung, Errichtungsgenehmigung) erwirkt und die Ausführungsplanung erstellt werden. Der zunächst für den September 2014 geplante Baubeginn musste verschoben werden, da bei der Vergabe des Trogbauwerks ein unterlegener Bieter Einspruch erhoben hatte. Dem Urteil des OLG Düsseldorf folgend wurde das Vergabeverfahren zurückversetzt. Die Submission des Trogbaus ist inzwischen erfolgt und im Februar 2015 konnte mit der eigentlichen Baumaßnahme begonnen werden.

Infolge der Projekte bERLinPro und EMIL wurde weiterer Bedarf an Laborraum für den Undulatorbau, für den Test der Niob-Kavitäten und für die Kathodenpräparation seitens des Bereichs Großgeräte angemeldet. Dieser anspruchsvolle Raumbedarf (Versenkbarer Kryoteststand, Strahlenschutzblock) wird in einer weiteren Halle, der Testinghalle, in Adlershof umgesetzt werden. Für dieses Bauvorhaben mit einem Volumen von 1,9 Mio. € konnte die Planung abgeschlossen, die RZBau-Unterlage beim Bundesamt für Bau und Raumordnung (BBR) eingereicht sowie der Bauantrag beim Bauamt Treptow-Köpenick vorgelegt werden.

Die Planungen für ein Laborgebäude für die Energieforschung in Wannsee (Volumen 1,7 Mio. €) sind in 2014 weit fortgeschritten. Das Projekt ist Teil des HZB-Eigenanteils im Rahmen des Projektes HEMF, das hochwertige Chemielabore zur Verfügung stellen und 2015/16 umgesetzt werden soll.

Im P-Gebäude in Wannsee konnten nach einer abschnittsweisen Sanierung neue moderne Büroräume und Labortrakte an die neuen Nutzer übergeben werden.

Für die von der Abteilung „Gebäude- und Anlagentechnik“ in Angriff genommene neue Zentrale Kälteanlage (Gesamtvolumen 2 Mio. €) für den Standort Wannsee wurde im Berichtszeitraum das Gebäude fertiggestellt, die Anlagen installiert und einige Komponenten getestet. Im Februar 2015 ging die Anlage mit den Kältemaschinen problemlos in Betrieb.

Zentrale Sicherheit

Aus dem Bereich der Stabsabteilung Zentrale Sicherheit sind keine besonderen Vorkommnisse zu berichten.

Die Unfallstatistik weist für 2014 folgende Zahlen aus: Im Jahr 2014 gab es 31 meldepflichtige Unfälle, davon 18 Wegeunfälle und 11 Arbeitsunfälle sowie 2 Sportunfälle. Nichtmeldepflichtig waren 21 Unfälle, davon 6 Arbeitsunfälle, 13 Wegeunfälle und 2 sonstige Unfälle. Dies bedeutet, dass die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle verglichen mit dem Vorjahr nahezu unverändert ist, also weiterhin relativ zu der Zahl der Mitarbeitenden als unbedenklich einzustufen ist.

4. Personal

Das HZB beschäftigte im Jahr 2014 insgesamt durchschnittlich 1.172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildender und Praktikanten. Zum 31. Dezember 2014 waren davon 44,0% befristete Arbeitsverhältnisse. Der Anteil der Mitarbeiterinnen am Gesamtpersonal betrug zum Bilanzstichtag 27,8 %.

Seit der Einführung der POF im Jahr 2003 sind verbindliche Stellenpläne weggefallen. Sie wurden durch das personalwirtschaftliche Instrument einer maximalen Personalausgabenquote für Ausgaben für unbefristet beschäftigtes Personal ersetzt. Die vorgegebenen Obergrenzen für die Personalausgabenquote (46 % der Betriebsausgaben) und die Personalstrukturquoten (max. 50 % in Entgeltgruppen E13 bis S (W2) und max. 85 % in den Entgeltgruppen E9 bis S (W2)) wurden 2014 jeweils unterschritten.

Im Jahr 2014 startete die Pilotphase zur elektronischen Erfassung von Schichten und Rufbereitschaften. An der Schnittstelle von elektronischer Arbeitszeiterfassung und dem SAP-HCM-Abrechnungssystem können Medienbrüche in der Abrechnung von Schichten und Rufbereitschaften und händische Bearbeitung bei den Schichtdienstleistenden sowie in der Verwaltung minimiert werden. Gemeinsam mit 25 Teilnehmenden in der Pilotphase wurde das System 2014 auf die geltenden tariflichen Regularien und die spezifischen HZB-Bedürfnisse angepasst. Start des Echtbetriebs ist zunächst am BES-SY II für den 1. Mai 2015 geplant.

Ausbildung

Im Jahr 2014 wurden im HZB insgesamt 20 neue Ausbildungsverhältnisse in 9 verschiedenen Ausbildungsberufen begründet. Zusätzlich wurde im Rahmen der Verbundausbildung mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam ab 1. September 2014 eine Auszubildende zur Physiklaborantin für einen einjährigen Ausbildungsabschnitt im HZB aufgenommen.

Das HZB ist Partner der Kampagne „Berlin braucht Dich!“ des Berliner Senats. Ziel der Kampagne ist es, den Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ausbildung beim Land Berlin und in Unternehmen mit Landesbeteiligung zu erhöhen. Das HZB stellte im Rahmen des Kampagnenkonzepts auch 2014 spezielle Praktikumsplätze für die Zielgruppe der Kampagne zur Verfügung. Es gelang, einen dieser Plätze zu besetzen.

Strategische Personalentwicklung

In den beiden im Jahr 2014 neu gegründeten Graduiertenschulen Hybrid4Energy und HyPerCell wurde die Ausschreibung der jeweils vier zusätzlichen Stipendien erfolgreich abgeschlossen. Die Gründung einer weiteren Graduiertenschule unter dem Dach der Dahlem Research School wird angestrebt.

Die Pilotphase der Programme „PhD Student Research abroad“ und „Pre Track Phase“ ist gestartet. Das Programm „PhD Student Research abroad“ erlaubt Promovierenden, bis zu drei Monate während ihrer Promotion an einer ausländischen Forschungseinrichtung zu verbringen. Es wurden drei Auslandsaufenthalte über „PhD Student Research abroad“ gefördert.

Im Programm „Pre Track Phase“ können sich ausländische Absolventinnen und Absolventen um eine Finanzierung für die Zeit nach dem Masterabschluss bis zur Aufnahme der Doktorarbeit („Pre-Track“) bewerben, um notwendige Formalitäten vor dem Beginn der Promotion zu regeln und ggf. unterschiedliche Einstiegsqualifikationen der Promovierenden anzugleichen. Hier gab es Anfragen, aber 2014 noch keinen Antrag.

Im Jahr 2014 haben die ersten Promovierenden, für die die Leitlinien zur Ausbildung von Promovierenden am HZB gelten, ihre Promotion abgeschlossen. Die durchschnittliche Dauer der Promotion liegt bei 3,2 Jahren.

Die Zertifizierung durch das Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung wurde im Jahr 2014 für die kommenden drei Jahre erneuert. Eine Mitarbeitendenbefragung hat gezeigt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie am HZB grundsätzlich gelingt und dass das vorhandene Instrumentarium bekannt ist und gelebt wird. Insbesondere die Einführung der flexiblen Arbeitszeit mit elektronischer Arbeitszeiterfassung im Jahr 2013 wird von den Mitarbeitenden als besonders vereinbarkeitsfördernd wahrgenommen.

Das Weiterqualifizierungsprogramm wurde zum Erhalt und Ausbau der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeführt. Im Jahr 2014 haben insgesamt 317 Mitarbeitende (davon 138 Frauen) an arbeitsplatzbezogenen Einzelmaßnahmen und fachübergreifenden Gruppenseminaren teilgenommen.

5. Finanzen

Mit Einführung der Programmorientierten Förderung sind die finanziellen Risiken aus der jährlichen Wirtschaftsplanung durch die relativ verlässliche Planungssicherheit über fünf Jahre gemindert. Dennoch unterliegt das HZB als institutionell gefördertes Unternehmen nach wie vor den allgemeinen Haushaltsrisiken der öffentlichen Hand. Die Höhe der Zuwendungen auf der Grundlage der jährlichen Wirtschaftspläne wird über den Bundeshaushalt und den Landeshaushalt des jeweiligen Jahres vorgegeben und in den Zuwendungsbescheiden festgelegt. Im für das HZB geltenden Finanzstatut ist geregelt, dass drittmittelfinanzierte Aufwendungen aus Mitteln der Grundfinanzierung vorfinanziert werden können und umgekehrt.

Die Zuwendungen im Jahr 2014 gemäß Wirtschaftsplan betragen 118.774 Tsd. € (Vorjahr 114.596 Tsd. €). Davon entfielen auf den Betriebsmittelhaushalt 86.047 Tsd. € und auf den Investitionshaushalt 32.727 Tsd. €.

In den Bewilligungsbescheiden von Bund und Land für 2014 wurden die Zuwendungen auf insgesamt 119.393 Tsd. € (inkl. Endlagervorausleistungen) erhöht. Dies lag an der Steigerung der Kosten der Endlagervorausleistungen sowie an der Erhöhung des Impuls- und Vernetzungsfonds aufgrund eines Beschlusses im Ausschuss der Zuwendungsgeber. Die Endlagervorausleistungen waren gemäß der Vorausleistungsbescheide des Bundesamtes für Strahlenschutz um knapp 106 Tsd. € höher als der Ansatz im Wirtschaftsplan. Die für den Impuls- und Vernetzungsfonds bewilligten Mittel lagen um 513 Tsd. € über dem Ansatz des Wirtschaftsplans.

Im Jahr 2014 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel beim Bund in Höhe von insgesamt 12.117 Tsd. € gebildet und nach 2015 übertragen, der gesamte Betrag war für Investitionen > 2,5 Mio. €. Beim Land Berlin wurden ebenfalls Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet. Die Höhe betrug hier 1.800 Tsd. € (davon 927 Tsd. € Betrieb und 873 Tsd. € Investitionen). Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die überwiesenen sonderfinanzierten Zuschüsse abzgl. der weitergegebenen Zuschüsse betragen 14.658 Tsd. € (Vorjahr 15.387 Tsd. €). Der Aufwand für die Sonderfinanzierung beläuft sich in 2014 auf 20.537 Tsd. € (Vorjahr 19.905 Tsd. €).

Die eigenen Erträge im Rahmen der Grundfinanzierung betragen insgesamt 29.925 Tsd. €. Davon sind 20.262 Tsd. € aus dem Vorjahr übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel und damit keine Erträge im eigentlichen Sinne. Der größte Posten entfällt mit 3.060 Tsd. € auf die Erträge aus Gemeinkosten der sonderfinanzierten Projekte. In Höhe von 1.994 Tsd. € wurden Erträge aus Forschung und Entwicklung erzielt.

Die Erträge aus dem Vertrag mit der Charité über die Protonentherapie belaufen sich im Jahr 2014 auf 1.328 Tsd. €.

Vermögenslage

Die Bilanz des HZB schließt mit 306,9 Mio. € (Vorjahr 280,6 Mio. €) ab. Damit ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 26,3 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Anlagen im Bau sowie auf eine Zuführung zu den sonstigen

Rückstellungen um 4,2 Mio. € für die voraussichtliche Vorsteuerkürzung rückwirkend ab 2007 zurückzuführen ist. Für den Rückbau des Forschungsreaktors BER II ist die Rückstellung ebenfalls um 2,1 Mio. € erhöht worden.

Finanzlage

Das HZB wird - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin, des Landes Bayern und anderer Zuwendungsgeber finanziert. Die Zuwendungsgeber stellen ihre Mittel entsprechend dem Zahlungsbedarf des HZB zur Verfügung. Über die erst in Folgejahren fälligen Zahlungen hat das HZB zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Länder) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2014 war für das HZB das fünfte und letzte Jahr in der zweiten POF-Periode (2010 - 2014). Mit der erfolgreichen Begutachtung in 2014 ist die Finanzierung des Forschungs- und Finanzrahmens des HZB für die Jahre 2015 bis 2019 (POF III) festgelegt und gesichert. Die von Februar bis April 2014 durchgeführte Begutachtung hat im Ergebnis zu 3,1 % (4,4 % ohne LK II) Aufwuchs im Haushalt 2015 geführt.

In den aktuellen FuE-Aktivitäten und den oben beschriebenen großen Investitionsprojekten sieht die Geschäftsführung derzeit keine Risiken, die nicht im Rahmen des Üblichen lägen.

Das HZB überwacht seine geschäftlichen Aktivitäten mit den üblichen kaufmännischen und finanztechnischen Verfahren und Instrumenten. Dazu zählen insbesondere die Haushalts- und Wirtschaftsplan-Überwachung, Risikomanagement, Controllingverfahren und das Projektmanagement.

Die Stabsabteilung „Compliance Management“ hat im Berichtsjahr das Compliance Management Handbuch zur Dokumentation der Grundelemente des Compliance Management Systems fertig gestellt. Ferner wurde eine Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) entworfen. Im Dezember 2014 wurde vom Aufsichtsrat beschlossen, dass eine reguläre Berichterstattung über das Compliance Management durch Vorlage des Jahresberichts Compliance Management/Interne Revision an den Aufsichtsrats-Ausschuss Jahresabschluss erfolgt. Darüber hinaus berichtet die Compliance-Beauftragte direkt an den Ausschuss bei anzeigepflichtigen Korruptionsstraftaten, sonstigen schwerwiegenden Straftaten und Vorfällen mit maßgeblicher Bedeutung für die Außendarstellung des HZB sowie bei wesentlichen Compliance-Verstößen durch Mitglieder der Geschäftsführung oder ausbleibender Reaktion der Geschäftsführung auf bedeutende Compliance-Verstöße.

Als wesentliche Meilensteine im weiteren Aufbau des Compliance Management Systems am HZB sind für das Jahr 2015 die Etablierung organisatorischer Verantwortlichkeiten einschließlich Gründung eines Compliance Ausschusses sowie der Beginn der Gefährdungsanalyse in den wissenschaftlichen Bereichen geplant.

Aufgrund dieser, auch der Risikovorsorge dienenden, Instrumentarien geht das HZB davon aus, dass wirtschaftliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit nicht bestehen. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft ist das HZB darüber hinaus auch in den Bau und den Betrieb großer internationaler Forschungsinfrastrukturen eingebunden. Durch die teilweise nicht ausreichende finanzielle Deckung der Konstruktions- und Betriebskosten bei diesen Großprojekten besteht im Rahmen eines Kaskadenmodells die Forderung nach der Beteiligung einzelner Helmholtz-Zentren an den Kosten. Die Diskussion darum ist nach wie vor existent und eine Beteiligung wird zunehmend wahrscheinlicher. Dies kann zu finanziellen Belastungen des HZB führen, die in der mittelfristigen Finanzplanung nicht vorgesehen sind und in der Folge zu erheblichen Abstrichen an eigenen Forschungsprojekten führen könnten.

Die im Jahr 2011 durchgeführte Sonderprüfung der Neutronenquelle durch die Genehmigungsbehörde („Stresstest“) ergab keinerlei Hinweise, die einen Weiterbetrieb der Quelle grundsätzlich in Frage stellen könnten. Der Test wurde bestanden, die Bewertung der Unterlagen durch die Reaktorsicherheitskommission kam zu dem Schluss, dass dennoch einzelne Maßnahmen durchzuführen seien. Die Arbeiten sind von Seiten des HZB in allen Punkten abgeschlossen. Die Unterlagen zu den beiden letzten noch zu bearbeitenden Punkten befinden sich bei der Aufsichtsbehörde bzw. dem TÜV zur Freigabe.

Um den Hochfeldmagnet ab 2015 optimal nutzen zu können, waren noch einige Vorarbeiten zu leisten. Dazu ruhte der Reaktorbetrieb seit Ende November 2013, um alle erforderlichen Inspektions- und Wartungsarbeiten durchzuführen, wie bspw. die Überprüfung der Pufferbehälter der kalten Neutronenquelle, die Wartung der Primärpumpe und die Überholung der Schweißnaht am Trenntor zwischen den beiden Reaktorbecken. Die maßgeblichen Arbeiten konnten zum Jahresende 2014 abgeschlossen werden und der Reaktor wurde am 18. Februar 2015 wieder angefahren.

Das HZB hat im Berichtsjahr die Etablierung des Projektes zum Rückbau des Reaktors weiter fortgeführt, um rechtzeitig die notwendigen und in der Restlaufzeit bereits möglichen genehmigungsrechtlichen und technischen Vorbereitungen für die Stilllegung in die Wege zu leiten. Es liegt nunmehr ein Projekthandbuch und eine Projektstruktur vor.

Die öffentliche Diskussion über den Standort der Neutronenquelle sowie der ZRA ist seit der Mitteilung über die Stilllegung des Forschungsreaktors zum 1. Januar 2020 auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Anfragen aus dem politischen Raum betrafen vor allem den Reaktorbetrieb und den Hochfeldmagneten.

In der Sonderprüfung des Bundeszentralamts für Steuern zur Vorsteuerabzugsberechtigung bzw. Unternehmereigenschaft hat das HZB eine Prüfungsanfrage erhalten. Der darin befindlichen Aufforderung die nichtabzugsfähigen Vorsteuern nach einem vorgegebenen Schema zu ermitteln, ist das HZB im November 2014 nachgekommen. Die Erhebung ergab einen durchschnittlichen Anteil von 5 % (entspricht Nachzahlung i.H.v. 2,1 Mio. € inkl. Zinsen), welcher vom Prüfer für die Jahre 2007 bis 2010 sowie als Grundlage für die Folgejahre akzeptiert wurde. Die weitere Klärung erfolgt nun mit dem örtlichen Finanzamt. Eine Zahlungsaufforderung wie bei anderen Helmholtz-Zentren ist noch nicht eingegangen. Das HZB wird einen Antrag auf Billigkeitserlass stellen.

Das HZB war in den Jahren 2012 und 2013 Gegenstand einer Querschnittsprüfung des Bundesrechnungshofes (BRH) zur Organisation des Zentrums. Die Prüfungsmittelung an das BMBF mit Datum vom 19. Dezember 2013 lag dem HZB seit Januar 2014 vor. Das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Empfehlungen des BRH wurde in enger Abstimmung mit dem BMBF vereinbart und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen. Das HZB hat dem BMBF in einem ersten Zwischenbericht vom Oktober 2014 über bereits umgesetzte, in Umsetzung befindliche und geplante Maßnahmen berichtet. So wurde mit einer externen Evaluation der administrativen Bereiche sowie der Stabsabteilungen begonnen. Ende 2015 sollen alle Maßnahmen umgesetzt sein. Im März 2015 hat der Bundesrechnungshof die Prüfung wieder aufgenommen.

IV. Prognosebericht

Aus dem Fusionsprozess zum HZB und im Zusammenhang mit der Finanzierungsempfehlung für bERLinPro durch den Senat der Helmholtz-Gemeinschaft resultierte die Aufgabe, die weitere Entwicklung des HZB und seine strategische Ausrichtung mit einer Perspektivkommission zu begleiten. Das Ziel der Kommissionsarbeit sollte sein, auf Basis von Empfehlungen aus der internationalen Community Weichen für die Zukunft des HZB zu stellen. Die konstituierende Sitzung wird für Mitte 2015 erwartet, weshalb die erste Jahreshälfte 2015 im Zeichen der Vorbereitung der Perspektivkommission und der Erstellung von Strategiepapieren sowie deren Diskussion, u.a. mit dem Wissenschaftlichen Beirat des HZB steht.

Bei der Gewinnung wissenschaftlichen Personals ist das HZB auch in Zukunft bestrebt exzellente Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus internationalem wie nationalem Umfeld zu gewinnen, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Steigerung des Anteils von weiblichen Beschäftigten.

Das HZB strebt in den nächsten Jahren an, neben der starken regionalen Vernetzung Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene zu stärken. Sowohl Graduiertenschulen, JointLabs als auch technologisch orientierte Kooperationen mit Fachhochschulen werden dabei die zentralen Elemente sein.

Im Berichtsjahr 2014 erfolgten insgesamt 587 Publikationen (davon 529 ISI-zitiert). Es wird auch im kommenden Jahr angestrebt dieses Niveau zu halten bzw. noch zu steigern.

Strategische Ziele sind:

- der Betrieb und die Entwicklung der Quellen für Photonen und Neutronen (Großgeräte BESSY II und BER II) mit höchstmöglichem Standard, die Entwicklung innovativer Instrumentierungen und Methoden sowie die Schaffung von international konkurrenzfähigen oder sogar einmaligen Experimentierplätzen,
- eine anerkannte Kompetenz in Materialforschung und -analytik mit Synchrotronstrahlung und Neutronen, insbesondere die Bereitstellung breiter Möglichkeiten für die Energieforschung zur komplementären Nutzung beider Großgeräte des HZB,
- die Inbetriebnahme von EMIL, einer weltweit einzigartigen experimentellen Infrastruktur für die in-situ Untersuchung von Energiematerialien an der Synchrotronstrahlungsquelle BESSY II,

- die Fortführung des Projektes bERLinPro für die ERL Technologie für hohe mittlere Elektronenströme und kleine Emittanzen als Basis für eine Photonenquelle der nächsten Generation,
- der Ausbau der Quelle BESSY II zu einer Variablen Pulsquelle (BESSY-VSR), wobei insbesondere Erfahrungen aus dem Projekt bERLinPro einfließen sollen,
- die Vorbereitung des wissenschaftlichen, technischen und politischen Prozesses hin zu BESSY III, der Nachfolgequelle für BESSY II
- die weitere Verfestigung der Vorhaben BESSY-VSR und BESSY III auf der Helmholtz-Roadmap der Forschungsinfrastrukturen sowie der Photonen-Strategie des Forschungsbereichs Materie der Helmholtz-Gemeinschaft
- die Weiterentwicklung der bestehenden Kompetenz in der Entwicklung neuer Materialien und Dünnschicht-Technologien für die Photovoltaik und die direkte Brennstoffherzeugung aus Sonnenlicht,
- die Erweiterung der Energiekompetenz auf die Felder Energiespeicher und Energieeffizienz sowie neue Materialien wie z.B. Thermoelektrika,
- der Ausbau der Kompetenzen in der Materialherstellung für die Energieforschung mittels des HEMF-Projektes
- die Weiterführung des regionalen „Kompetenzzentrums Dünnschicht- und Nanotechnologie für Photovoltaik Berlin“ (PVcomB) als Bindeglied zwischen Zentrum, den Berliner Universitäten und Hochschulen, der Universität Potsdam und der Industrie für die Entwicklung und Produktion innovativer Solarzellen und die Ausbildung qualifizierten Personals.

Des Weiteren stehen im Jahr 2015 folgende wesentliche Entwicklungen an:

- Um eine Finanzierung des Ausbauprojektes BESSY-VSR zu erreichen, wird der Investitionsantrag für dieses Projekt mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum 26. Juni 2015 bei der Helmholtz-Gemeinschaft eingereicht. Die Finanzierungsentscheidung erfolgt nach der Befassung der Gremien der Helmholtz-Gemeinschaft im Jahr 2016.
- Der Bau des Gebäudes für bERLinPro hat im Februar 2015 begonnen.
- Das Laborgebäude EMIL wird ab Frühjahr 2015 sukzessive in Betrieb genommen.
- Der Hochfeldmagnet an der Neutronenquelle BER II wurde im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen und wird erste Experimente durch die Nutzerschaft ermöglichen.

Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel des Controllings sowie des Projektmanagements wird es zukünftig noch besser und transparenter gelingen, die Zeit- und Kostenpläne bei Vorhaben und Investitionen einzuhalten.

Für das Jahr 2015 belaufen sich die Zuwendungen gemäß Wirtschaftsplan auf 119.574 Tsd. €, davon entfallen 90.051 Tsd. € auf den Betriebsmittelhaushalt und 29.523 Tsd. € auf den Investitionshaushalt.

Die geplanten Sonstigen Erträge einschließlich Sonderfinanzierung belaufen sich insgesamt laut Wirtschaftsplan auf 26.168 Tsd. €.

Zuwendungen und Sonstige Erträge sowie die Sonderfinanzierung insgesamt ergeben ein Volumen des Haushaltes von 145.742 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2015.

Der Zuwendungsbescheid des Bundes für das Haushaltsjahr 2015 datiert vom 20. Januar 2015. Er umfasst die Bundesanteile für die Endlagervorausleistungsgebühren nicht, da diese vom Bund in einem gesonderten Titel veranschlagt werden. Der Bescheid des Landes Berlin über die mietkostenfreie Unterbringung für Adlershof i.H.v. knapp 87 Tsd. € liegt vor. Der Zuwendungsbescheid des Landes Berlin für das Haushaltsjahr 2015 liegt mit Datum vom 21. Januar 2015 vor. Wie seit 2013 üblich musste für die Bewilligung der Landesgelder des Landes Berlin für das Haushaltsjahr 2015 noch ein gesonderter Antrag auf institutionelle Förderung gemäß Nr. 3.1 AV § 44 LHO gestellt werden.

Erstmals sieht der Wirtschaftsplan 2015 wegen der Beteiligung des HZB an dem Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg (HI ERN) auch Mittel des Landes Bayern vor. Auch für diese Landesmittel musste ein separater Antrag gestellt werden. Hier liegt noch kein Bewilligungsbescheid vor.

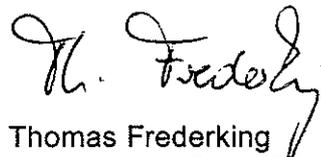
V. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Berlin, den 30.04.2015



Prof. Dr.-Ing. Anke Rita Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR
Aktiva:			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielles Vermögen			
Konzessionen, Lizenzen		669.553,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke	69.662.084,00		
2. Techn. Anlagen	58.106.655,00		
3. Andere Anlagen, BGA	2.399.009,52		
4. Anz.u.Anlagen im Bau	66.647.825,07	196.815.573,59	
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1,00		
2. Sonst. Ausleihungen	0,00	1,00	197.485.127,59
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Reaktorbrennstoffe	4.411.626,99		
2. Sonstige RHB- Stoffe	2.059.051,49		
3. Unfertige Leistungen	9.718.557,88		
4. Anzahlungen	0,00	16.189.236,36	
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände			
1. Ford.aus Lief.u.Leist	594.741,38		
2. Ford.an Betteil.Unternehmen	0,00		
3. Sonstiges Vermögen			
Ausgleichsansprüche:			
laufende Geschäfte	18.358.832,42		
Pensionsrückstellung	6.339.252,00		
Steuerrückstellung	0,00		
Reaktorstilllegung	42.800.000,00		
Ford.an Zuschussgeber	3.407.581,80		
Selbstbewirtschaftungsmittel	13.917.000,00		
Andere sonst.Vermögen	3.815.054,63	89.232.462,23	
III. Kassen- und Bankbestand			
		2.176.281,56	107.597.980,15
C. Rechnungsabgrenzung			
			1.804.661,56
			<u>306.887.769,30</u>
Ausgleichsansprüche			
Verbindlichkeiten	78.826.711,09		
Kassenbestand	-2.176.281,56		
Bilanzgewinn 2008	453.200,00		
Verwendung Gewinnrücklage	-104.329,19		
Kapital Land	5.112,92		
	77.004.413,26		
Vorjahr	72.652.543,26		
Veränderung	4.351.870,00		

	EUR	EUR	EUR
Passiva:			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	400.000,00		
2. Andere Gewinnrücklagen	1.163.510,99		
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00		1.563.510,99
B. Sonderposten f. Zuschüsse			
1. zum Anlagevermögen	196.275.600,33		
2. zum Umlaufvermögen	22.403.693,93		218.679.294,26
C. Rückstellungen			
1. für Pensionen	6.339.252,00		
2. für Reaktorstilllegung	42.800.000,00		
3. für Steuern	3.873.900,00		
4. für Sonstige	6.387.651,89		59.400.803,89
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	13.039.231,60		
2. Verb.aus Lief.u.Leist	6.110.639,27		
3. Verbindl.g.Beteil.Unternehmen	0,00		
4. Verbindl.g.Zuschussgebern	7.818.252,96		
5. Sonstige Verbindl.	276.036,33		27.244.160,16
E. Rechnungsabgrenzung			<u>0,00</u>
			<u><u>306.887.769,30</u></u>

A-FR 11 - SH. -, den 27.03./09.04./28.04./13.05.2015

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuschüssen		
1.1 Zuschüsse Bund	124.381.086,42	
1.2 Zuschüsse Land	14.405.520,92	
1.3 andere Zuschussgeber	5.961.020,11	144.747.627,45
2. Erlöse und andere Erträge		
2.1 Erlöse aus Forschung u. Entw.	3.401.873,65	
2.2 Erlöse aus Lizenzen etc.	18.247,51	
2.3 Erlöse aus Infrastruktur	3.515.722,98	
2.4 Erlöse aus Anlagenabgängen	0,00	
2.5 Bestandsveränderungen	4.146.614,19	
2.6 Aktivierte Eigenleistungen	896.812,38	
2.7 Sonstige betriebl. Erträge	1.361.421,49	
2.8 ausserordentliche Erträge	0,00	13.340.692,20
		158.088.319,65
3. Zuweisungen zu Sonderposten für Zuschüsse		
3.1 zum Anlagevermögen	34.944.658,27	
3.2 zum Umlaufvermögen	4.161.504,03	39.106.162,30
4. Zuschüsse und Erträge für Aufwandsdeckung		118.982.157,35
5. Aufwendungen für RHB- Stoffe		4.882.209,64
6. Aufwendungen für Energie/Wasser		10.362.478,84
7. Aufwendungen für fr. FE- Arbeit		2.163.735,23
8. Personalaufwand		
8.1 Gehälter	49.951.336,26	
8.2 Soziale Abgaben	8.878.125,69	
8.3 Aufw. für Altersversorgung	5.322.276,67	
8.4 Beihilfen u. Unterstützungen	28.694,72	
8.5 Andere Personalkosten	60.111,84	64.240.545,18
9. Abschreibungen Anlagevermögen	20.225.514,65	
Aufw. Sonderposten f. Zuschüsse	20.087.319,65	138.195,00
10. Sonstige betriebl. Aufwendungen		37.333.188,46
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-138.195,00
12. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		138.195,00
Jahresergebnis		0,00

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH
 Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagevermögenspiegel) per 31.12.2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.722.255,26	501.506,81	116.379,17	0,00	5.987.193,26	567.015,81	116.379,17	0,00	6.437.829,90	735.062,00
Summe I	6.722.255,26	501.506,81	116.379,17	0,00	5.987.193,26	567.015,81	116.379,17	0,00	6.437.829,90	735.062,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.263.350,92	2.518.474,47	0,00	0,00	94.608.344,92	5.531.396,47	0,00	0,00	100.139.741,39	72.675.006,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	451.706.389,23	10.798.261,05	5.683.771,77	4.059.425,44	395.142.612,23	13.314.114,58	5.683.077,86	0,00	402.773.648,95	56.563.777,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.232.080,80	825.918,79	159.739,63	25.000,00	15.870.664,28	812.987,79	159.421,63	0,00	16.524.250,44	2.361.396,52
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.484.214,66	20.300.497,15	52.467,30	-4.084.425,44	0,00	0,00	0,00	0,00	66.647.825,07	50.484.214,66
Summe II	687.706.035,61	34.443.151,46	5.895.972,70	0,00	505.621.641,43	19.658.498,84	5.842.499,49	0,00	519.437.640,78	182.084.394,18
Summe I-II	694.428.290,87	34.944.658,27	6.012.351,87	0,00	511.608.834,69	20.225.514,65	5.958.878,66	0,00	525.875.470,68	182.819.456,18
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Summe III	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Summe I - III	694.428.291,87	34.944.658,27	6.012.351,87	0,00	511.608.834,69	20.225.514,65	5.958.878,66	0,00	525.875.470,68	182.819.457,18

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Für Ansatz, Bewertung und Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden die Vorschriften des Dritten Buches des HGB unter Berücksichtigung der Grundsätze für das Finanz- und Rechnungswesen von Forschungseinrichtungen angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss verfahren wir nach folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände
und Sachanlagen

zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen; für die planmäßigen Abschreibungen setzen wir die Nutzungsdauern unter Berücksichtigung unserer Erfahrungswerte an

Abschreibungen auf Zugänge erfolgen ab dem ersten Kalendertag des Anschaffungsmonats. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten erfasst und die Abschreibungen über einen Zeitraum von 3 bzw. 5 Jahren verteilt

Finanzanlagen

zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips

Reaktor-, Brenn- und Betriebsstoffe

zu Anschaffungskosten, verringert um abbrandabhängige Abschreibung

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und zu Festwerten

Unfertige Leistungen	zu Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	zum Nominalbetrag; zweifelhafte Forderungen werden wertberichtigt
Übrige Aktiva einschließlich aktivem Rechnungsabgrenzungsposten	zum Nominalbetrag
Passiva	
Eigenkapital	zum Nominalbetrag
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	in Höhe der mit Zuwendungen finanzierten Sachanlagen, abzüglich der Abschreibungen
Sonderposten für Zuschüsse zum Umlaufvermögen	in Höhe der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Aktiva
Pensionsrückstellungen	auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Teilwert unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, eines Rechenzinsfußes von 4,53 % p.a. und einer Gehalts- und Rentenanpassung mit 2 %.
Altersteilzeitrückstellungen	auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Teilwert unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Rechenzinsfußes von 4,53 % p.a.
Andere Rückstellungen	in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme zum notwendigen Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten	zum Erfüllungsbetrag
Rechnungsabgrenzungsposten	zum Nominalbetrag
Fremdwährungsumrechnung	Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet

3. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss des HZB schließt grundsätzlich ausgeglichen ab, da die Gesellschaft - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin und anderer Zuwendungsgeber finanziert wird. Da die Zuwendungsgeber ihre Mittel dem Zahlungsbedarf des Helmholtz-Zentrums Berlin entsprechend zur Verfügung stellen, werden in Höhe der erst in Folgejahren fälligen Zahlungen zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Land) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert. Der Bund als Hauptzuwendungsgeber, vertreten durch den damaligen Bundesminister für Forschung und Technologie, hat dazu mit Schreiben vom 19.04.1982 erklärt, dass kein Zweifel daran bestehen kann, dass die in der Bilanz ausgewiesenen Ausgleichsansprüche bei Fälligwerden der ihnen zugrunde liegenden Ausgaben erfüllt werden.

Im Jahr 2014 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel von insgesamt TEUR 22.597,0 (davon TEUR 20.797,0 Bund und TEUR 1.800,0 Land) gebildet. Von den Bundesmitteln wurden im Berichtsjahr noch TEUR 8.680,0 abgerufen. Die restlichen Selbstbewirtschaftungsmittel sind nach 2015 übertragen worden. Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Die Forderungen sind mit Ausnahme der Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand in 2015 fällig; die Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand ergeben sich im Wesentlichen aus zwecks Abgrenzung gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeiten dieser Ausgleichsansprüche weisen insoweit die gleiche Frist wie die korrespondierenden Schuldposten aus.

Der Aufsichtsrat hat die Stilllegung des Forschungsreaktors BER II zum 01.01.2020 beschlossen, so dass mit dem Rückbau ab dem Jahre 2022 begonnen werden kann.

Die Rückstellung ist nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, insbesondere unter Berücksichtigung erwarteter Preis- bzw. Kostensteigerungen, zu bewerten.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abzuzinsen (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB), so dass die Bewertung dem Barwert des zukünftigen Erfüllungsbetrages entspricht.

Es liegt eine Aktualisierung der Rückbaustudie für die Anlage BER II der Firma NIS Ingenieurgesellschaft mbH vom 14.02.2014 vor. Hierin wird ein Barwert des mit 3,5% p.a. inflationierten Erfüllungsbetrages für den Rückbaubeginn im Jahre 2022 von TEUR 40.485 ermittelt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Barwert für die Kostenverteilung des geplanten Rückbauzeitraumes einschließlich der Vorarbeiten von 2020 bis 2029 TEUR 42.800.

Die Steuerrückstellungen enthalten Rückstellungen für nichtabzugsfähige Vorsteuern in Höhe von TEUR 3.874.

In der Sonderprüfung des Bundeszentralamts für Steuern zur Vorsteuerabzugsberechtigung bzw. Unternehmereigenschaft hat das HZB eine Prüfungsanfrage erhalten. Der darin befindlichen Aufforderung die nichtabzugsfähigen Vorsteuern nach einem vorgegebenen Schema zu ermitteln, ist das HZB im November 2014 nachgekommen. Die ermittelten Prozentsätze (durchschnittlicher Anteil von 5 %) wurden vom Prüfer für die Jahre 2007 bis 2010 sowie als Grundlage für die Folgejahre akzeptiert. Ein Prüfbericht oder korrigierte Umsatzsteuerbescheide sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht eingegangen. Die weitere Klärung erfolgt dann mit dem örtlichen Finanzamt.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.649, Rückstellung für die Zinsen der nichtabzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von TEUR 492 sowie Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 246.

Die Verbindlichkeiten sind bis auf Sicherheitseinbehalte für Bauleistungen in 2015 fällig. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte gesichert.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinserträge von TEUR 3 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sonstige Steuern von TEUR 87, davon nichtabziehbare Vorsteuern in Höhe von TEUR 75.

4. Sonstige Angaben

Langfristige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus den mit der Vattenfall Europe AG abgeschlossenen Vereinbarungen über die Kälte- und Wärmeversorgung. Das Vertragsvolumen aus diesen Verträgen ist abhängig von der abgeforderten Leistung.

Auf der Grundlage des Aufsichtsratsbeschlusses vom 19.05.2010 hat sich das HZB im Jahre 2011 mit einer Einlage von TEUR 25 an der Stiftung „pearls-Potsdam Research Network“ beteiligt. Dieses Netzwerk soll die Kooperation mit den Brandenburger Universitäten und Hochschulen untermauern und der gezielten Wissenschaftskoordination und verstärkter interdisziplinärer Arbeiten dienen.

Das Bestellobligo beträgt zum 31.12.2014 TEUR 32.305. Darin sind TEUR 8.393 für die Investitionsmaßnahmen > 2,5 Mio. € enthalten.

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare für die Tätigkeit des Abschlussprüfers Rödl & Partner betragen TEUR 29 (netto).

Im Geschäftsjahr wurden im Helmholtz-Zentrum Berlin durchschnittlich 1.120 Mitarbeitende, davon 405 wissenschaftliche und 715 sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus waren eine wissenschaftliche Geschäftsführerin, ein kaufmännischer Geschäftsführer und durchschnittlich 50 Auszubildende angestellt.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr:

Prof. Dr. Joachim Treusch Präsident Emeritus (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	- Jacobs-Universität Bremen Vorsitzender des Vorstands Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung
Dr. Beatrix Vierkorn-Rudolph Unterabteilungsleiterin (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)	- Bundesministerium für Bildung und Forschung
Jörn Beckmann Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Chemikalien und Sonderabfälle
Prof. Dr. Peter Fratzl Direktor	- Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung Potsdam
Dr. Winfried Hoffmann (bis 04.06.2014) Consultant Solar Business	- Applied Materials GmbH & Co. KG Alzenau
Prof. Dr. Bernhard Keimer (bis 04.06.2014) Direktor	- Max-Planck-Institut für Festkörperforschung Stuttgart
Dr. Jörg Hermsmeier (ab 05.06.2014) Abteilungsleiter	- EWE AG Oldenburg
Prof. Dr. Sabine Seidler (ab 05.06.2014) Rektorin	- Technische Universität Wien
Dr. Jutta Koch-Unterseher Senatsrätin	- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Berlin
Dr. Roland Steitz Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Weiche Materie u. funktionale Materialien
Prof. Dr. Joachim Ullrich Präsident	- Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben - soweit sie nicht Mitarbeiter der Gesellschaft sind - keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft durch die Geschäftsführung von

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Sprecherin der Geschäftsführung,

und

Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

vertreten.

Die Vergütungen der zum 31.12.2014 im Amt befindlichen Geschäftsführung setzten sich für 2014 wie folgt zusammen (Angaben gem. 6.2.1 des PCGK, in Euro):

	Thomas Frederking, Kaufm. GF	Prof. Dr. Anke Kaysser- Pyzalla Wiss. GF
Vergütung, erfolgsunabhängig	90.167,34	134.011,34
Leistungen im Rahmen der Angleichung an den Beamtenstatus	14.038,48	0,00
Vergütung insgesamt	104.205,82	134.011,34
Weiterer Aufwand der Gesellschaft, der nicht Bestandteil der regelmäßigen Vergütung ist davon:	111.642,92	52.546,92
Erstattungen für Versorgungszwecke an die Universität		29.778,92
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	99.443,00	22.768,00
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und Umlagen	12.199,92	

Des Weiteren erhielten vier frühere Geschäftsführer Versorgungsbezüge von TEUR 148. Die Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtung von sechs ehemaligen Geschäftsführern belaufen sich auf TEUR 1.921.

Berlin, den 30.04.2015

Helmholtz-Zentrum Berlin für
Materialien und Energie GmbH



Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

6. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen 7.1.2 bis 7.1.4 beigefügten Jahresabschluss der **Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin**, zum 31. Dezember 2014 und dem als Anlage 7.1.1 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie den ergänzenden Bestimmungen des Finanzstatuts für Forschungseinrichtungen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie den ergänzenden Bestimmungen des Finanzstatuts für Forschungseinrichtungen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 30. April 2015

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Wambach
Wirtschaftsprüfer

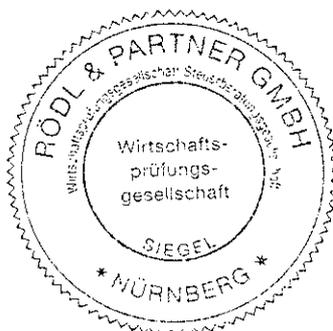
gez. Hahn
Wirtschaftsprüfer

(An dieser Stelle endet die Wiedergabe des Bestätigungsvermerks.)"

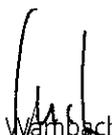
Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Nürnberg, den 30. April 2015



Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Wambach
Wirtschaftsprüfer

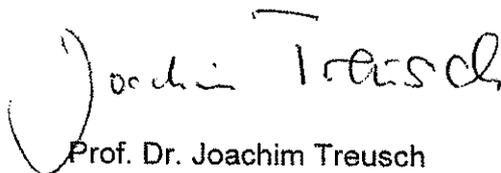

Hahn
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht. Er ist von der Geschäftsführung durch halbjährliche Berichte, durch Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats und durch Sonderberichte über die Angelegenheiten der Gesellschaft informiert worden. Der mit der Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr und des Lageberichts beauftragte Wirtschaftsprüfer, die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 Abs. (1) HGB erteilt.

Der vom Aufsichtsrat mit Beschlussvollmacht bestellte Aufsichtsratsausschuss hat den Jahresabschluss 2014 geprüft und nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung den Gesellschaftern des HZB empfohlen, den Jahresabschluss 2014 festzustellen. Die Gesellschafter haben am 27. Juli 2015 entsprechend dieser Empfehlung den Jahresabschluss 2014 festgestellt.

Bremen, den 16. November 2015



Prof. Dr. Joachim Treusch

- Vorsitzender -